



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



www.sac-einsiedeln.ch



Clubnachrichten

SAC Sektion Einsiedeln

Juli/August 2021 | Nr. 4, 42. Jahrgang



FÜR HOCH GESTECKTE ZIELE UND TREUE SEILSCHAFTEN

Bergabenteuer beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Pfäffikon

Eichenstrasse 8
8808 Pfäffikon
055 415 88 10

baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPORT

Der Vorstand berichtet

Wir können gratulieren:

Unser **Freimitglied Josef Kälin**, Seeli 2, 8833 Samstagern, kann am **14. Juli** seinen **92. Geburtstag** feiern. Sepp war während vielen Jahren ein sehr aktives Mitglied im Team der Furggelenhütte und konnte dort auch sein Wissen und Können als Schreiner einbringen.

80 Jahre alt wird am **16. Juli Claire Birchler**, Luegetenstrasse 8, 8840 Einsiedeln. Claire ist sehr aktiv in der Senioren-Wandergruppe der Sektion.

Am **26. August** kann **Freimitglied Hubert Eger**, Biberweg 1, 8240 Thayngen, den **85. Geburtstag** feiern.

Der Vorstand und die ganze Sektion gratulieren den Jubilaren herzlich und wünschen ihnen alles Gute und beste Gesundheit.

Wir begrüßen neue Clubmitglieder:

Fabian Müller, Sean Rafter, Linda Steinbock, Michel Frank, Brigitta Fuchs, Angela Pfrunder, Daniel Kälin, Kanae Lussmann, Eva und Thorsten Breuer mit Hannah und Robyn, alle Einsiedeln; Anja Kälin, Trachslau; Sandra und Pirmin Kälin mit Levin, Svenja und Fabio, Gress; Fiona Sigrüst, Rapperswil; Jochen Dürr, Horgen.

Wir wünschen allen viele frohe Stunden in der SAC-Familie!

Bitte an alle Verfasser der Tourenberichte:

Seit diesem Jahr erscheinen nur noch 6 Clubnachrichten pro Jahr. Nicht zuletzt aus Kostengründen hat sich der Vorstand zu diesem Schritt entschieden. Damit der Umfang der geschätzten Berichte von den Sektionstouren nicht allzu umfangreich wird, bitten wir die Verfasser, sich an die folgende Länge der Texte zu halten:

Inhaltverzeichnis

Impressum

1 © SAC Sektion Einsiedeln

Der Vorstand berichtet

1

Tourenprogramm Juli/August

2

Tourenberichte

3

«Man gönnt einander den Erfolg» 27

Impressum

Redaktion: Werner Bösch

Druck: Franz Grätzer+Co., Einsiedeln

Auflage: 220 Expl.

Redaktionsschluss: 10. August 2021

Inserate:

Ruedi Birchler, praesident@sac-einsiedeln.ch

Bild auf Frontseite: Tolle Verhältnisse trafen die 6 Clubmitglieder unter der Leitung von Bergführer Urs Horath auf dem Haute Route-Teilstück Verbier-Zermatt an. Zweiter Tag: Auf dem Weg von der Rosablancher zur Cabane des Dix steht die Gruppe vor dem wuchtigen Mont Blanc de Cheilon 3870 m.ü.M. mit seiner imposanten Nordwand. Links der Col de la Serpentine.



Eintagestouren: maximal 1500 Zeichen inkl. Leerschläge

Zwei- und Mehrtagestouren: maximal 1000 Zeichen inkl. Leerschläge pro Tag. Die allermeisten Berichtersteller arbeiten mit WORD, so dass die Länge gut kontrolliert werden kann.

Fotos: Bitte Originalfotos (min. 1 MB). Für die Produktion von Printmedien müssen die Bilder im endgültigen Abbildungsmaßstab mindestens 300 dpi haben. Für die Homepage reichen 72 dpi. Bitte keine per WhatsApp weitergesendete Fotos verwenden!
Besten Dank für das Entgegenkommen.

Werner Bösch, Redaktor Clubnachrichten

Tourenprogramm Juli / August 2021

Stammsektionen

Juli

1.7. H:	Gwächtenhorn 3403 m.ü.M.	Benno Ochsner	WS
3.7. W:	Hoch Fulen - ab Sittlisalp	Felix Deprez	T3
7.7. H:	Piz Medel 3210 m.ü.M.	Ernst Frei	L
10.7. MB:	Bike and Climb - Proj.Cufercal	Guido Schönbächler	S1
15.7. W:	Tierfehd - Muttsee	Alfred Kälin	T3
17.7. SK:	Salbitschijen Südgrat	Marcel Kälin	6a
18.7. W:	Oberbauenstock-Niederbauen	Claudia Göller	T4
22.7. W:	Chli Windgällen 2986 m.ü.M.	Ernst Gyr	T5
25.7. H:	Oberaarhorn 3631 m.ü.M.	Hubert Späni	WS

August

3.8. H:	Südtirol / Trentino	Ernst Frei	WS
7.8. W:	Wichelhorn 2768 m.ü.M.	Gregor Ochsner	T4
7.8. MB:	Sitter-Runde	Erwin Kälin	S1
12.8. W:	Braunwald - Glattalp	Alfred Kälin	T3
14.8. W:	Gocht (Walenstadt-Amden)	Hubert Späni	T5
19.8. W:	Bockmattlistock 1932 m.ü.M.	Hans Grätzer	T3
21.8. H:	Flecklistock 3416 m.ü.M.	Martin Ochsner	WS
26.8. W:	Pazolastock-Rosbodenstock	Edith Schönbächler	T4
28.8. H:	Projekt 4000: Matterhorn	Urs Horath	S
28.8. W:	Bergtour Wägital	Benjamin Müller	T5

Senioren

Juli

1.7. H:	Gwächtenhorn 3403 m.ü.M.	Benno Ochsner	WS
7.7. W:	St. Antonien	Bernadette Dittli	T2
14.7. W:	Totenplangg	Werner Greter	T2

15.7. W:	Tierfehd - Muttsee	Alfred Kälin	T3
21.7. W:	Ziegelbrücke - Amden	Matthias Kälin	T1
28.7. W:	Etteren-Furggelen-Oberiberg	Margrit Kälin	T2

August

4.8. W:	Wunderbare Höhen: Tösstal	Josef Schönbächler-Kälin	T2
10.8. MB:	E-Bike-Tour Hirzel - Sihlbrugg	Walter Kälin	S1
11.8. W:	Spitzmeihenhütte 2111 m.ü.M.	Josef Bisig	T2
12.8. W:	Braunwald - Glattalp	Alfred Kälin	T3
15.8. W:	Wanderwoche Saas-Fee	Alfred Kälin	T2
25.8. W:	Leglerhütte SAC 2273 m.ü.M.	Margrit Kälin	T2
26.8. W:	Pazolastock-Rosbodenstock	Edith Schönbächler	T4

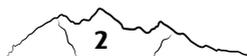
Jugend

Juli

3.7. H:	Hochtour nach Verhältnissen	Benjamin Müller	WS
10.7. SK:	Kletter-Wochenende	Lorenz Ochsner	4a
17.7. MB:	Bike-Tour Längenegg	Fabian Zehnder	S2
26.7. H:	Sommer-Tourenwoche	Urs Horath	ZS

August

15.8. SK:	Klettern in der Region	Benjamin Müller	4a
20.8. MB:	Feierabend-Biken	Benjamin Müller	S2



Tourenberichte

Montag, 5. April 2021: S: Pizol 2844 m.ü.M.

Leitung: Roland Leimbacher
Bericht: Raphael Suter

Der Pizol. Berühmt. Berüchtigt. Bekannt. Bedeutet es doch aus dem Rätoromanischen übersetzt «Hohe Spitze».

Alles klingt vielversprechend! Nicht so, wenn man den Berichten folgt, die im Jahr 2019 laut wurden.

«Zu klein für die Vermessung – Abschied vom Pizolgletscher» oder «Gedenkfeier für den Pizolgletscher».

Vielleicht haben es genau jene Umstände interessanter gemacht, um sich trotz durchgezogenem Wetterbericht mit Orkanböen auf den Weg ins Sarganserland zu machen!

Auf zwei Fahrzeuge aufgeteilt, erreichte man pünktlich zum Start des letzten Saisontages die Talstation der Pizolbahnen in Wangs, um nach

ganz oben zur Pizolhütte zu gelangen. Von dort geht's auf zur Wildseeluggen, wo man bereits das erste Mal den Blick über den grosszügigen Talkessel bis nach ganz hinten zum Tagesziel schweifen kann. Beim Blick zurück Richtung Bergstation kann man erahnen, dass unsere Spitze ein beliebtes Ziel ist. Bis zu 43 Touren-gänger wurden gezählt! Beim Zurücklegen einiger Höhenmeter bis hinunter zum Wildsee wurde einem zum Groll des einen und Spass aller andern eine gute Darstellung geboten! Schadenfreudig konnte man einen herrenlosen Ski den Hang hinuntergleiten sehen, bis er dann schliesslich erst wieder mitten auf der Eisfläche zum Stillstand kommen konnte.

Anschliessend weiter in einem gut angepassten Tempo erreichte man nach einer kurzen Pause über einige wohl nur noch zu erahnde

IT-Infrastrukturen | Applikationen | Services & Support

Wir sind für Sie da



info@iseag.ch | www.iseag.ch



Ob Standardlösung oder Spezialprogrammierung, Hardware-Erneuerung, Netzwerk-Erweiterung, Hilfestellungen oder Portallösungen: **Wir sind Ihre zuverlässigen Profis.** Und das seit mehr als 20 Jahren.



Eisresten den Gipfelgrat. Nach kurzem Warten durch den enormen Andrang konnten wir mit guter Sicherung den luftigen Gipfel erreichen und das herrliche Panorama, das vom Mürtchenstock zum Glärnisch, vom Stätzerhorn zum Piz Bernina und bis hinüber zum Schesaplana reichte, genießen!

Leider war es durch die starken Böen nicht möglich, dem Gipfelwein die Ehre zu erweisen, was aber durch einen guten Trunk in der Mittelstation – der sogar auf Kosten des Hauses ging, nachgeholt wurde!

Besten Dank für die prompte Organisation!

*links:
Beim heiklen Übergang werden die Teilnehmer von Tourenleiter Roli Leimbacher gesichert.*

*unten:
Auf bestem Weg zum Tagesziel Pizol.*



Donnerstag, 8. April 2021: W: Altberg ZH

Leitung: Rita Bettschart
Bericht: Rosmarie Kälin
Fotos: Josef Schönbächler
Teilnehmende: 10 Clubmitglieder
Wetter: herrlicher Frühlingstag

Am frischen Morgen fahren wir frohgelaunt mit dem Zug nach Zürich. Schon ab Schindellegi erscheint uns der Winter, der gestern in Einsiedeln wieder deutlich zugeschlagen hat, weit weg! Am Zürichsee grünt und blüht es überall. Wir starten die Tour an der Stadtgrenze in Höngg. Ziel ist der Altberg, ein Waldhöhenzug, der sich parallel südlich der Lägern zwischen Furttal und Limmattal auf ca. 630 m Höhe erstreckt. Kaum liegt das letzte Häuserquartier hinter uns, sind wir auf dem Land, im Grünen, und werden entsprechend von einem Geissbock begrüsst. Nebenan grasen ungestört seine Artgenossen. Auf einem leicht ansteigenden Natursträsschen geht's an sattgrünen Wiesen vorbei zum Waldrand. Als Kontrast treiben die Buchen zarte hellgrüne Blätter. Der Waldboden ist übersät mit Bärlauch und am Wegbord leuchten Veilchen und Immergrün. Im schattigen Untergehölz entdecken wir sogar noch ein Restchen Schnee. Zur Mittagszeit gelangen wir durch einen schmiedeisernen Torbogen zur komfortablen Hütte des Bergclubs Höngg. Der Platz ringsum samt Grillstelle ist mit Steinplatten belegt, alles sieht gepflegt aus. Hier geniessen wir an der Sonne Menü 1 aus dem Rucksack; zum Dessert verteilt Rita Schoggi-Ostereili. Gestärkt nehmen wir die letzten paar Höhenmeter zum Altberg in Angriff. Auf der Spitze in einer Waldlichtung steht die rustikale Waldschenke mit einer idyllischen Gartenwirtschaft. «Wegen... geschlossen» – diesen Spruch haben wir so langsam satt! Dafür geniessen wir auf dem 30 Meter

hohen Turm eine grandiose Aussicht auf die Stadt Zürich, den Uetliberg und in die weisse Bergwelt vom Säntis bis zu den Berner Alpen. Das Rundum-Panorama hat allerdings seinen Preis: 160 steile Treppenstufen! Unten wälzt sich der Verkehr durch die Limmattal-Autobahn und taucht in den Gubrist ein, der uns von den Staumeldungen im Radio nicht unbekannt ist. Übrigens ist der Altberg nur zu Fuss erreichbar. Nach der genussvollen Pause wandern wir durch lauschigen Wald und an lustigen Kunstwerken aus Alt- und Naturstoffen vorbei nach



Einige schaffen es, den Rucksack noch verschlossen zu halten...



Zwei «etwas ältere JO-Mitglieder» amüsieren sich auf der Wippe.

Oetwil. Dort verdienen die Macher des Fusswanderweges, der einem Bächlein entlang, an liebevoll gepflegten Gärten, Ziersträuchern und Hecken vorbeiführt, besondere Anerkennung. Und unerwartet stehen wir am lieblichen Ufer der Limmat. Hier in der Talsohle zeigt sich der renaturierte Flusslauf von seiner schönsten und farbenprächtigsten Seite. Frühlingserwachen, wohin man schaut! Im Schilf, Wasser und auf den Kiesbänken tummeln sich Enten und ande-

re Wasservögel. Eindrücklich ist auch die urtümliche Auenlandschaft, die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum dient. Tafeln informieren über das geschützte Naturreservat. Unter der dröhnenden Autobahn durch und über die Brücke erreichen wir schliesslich nach ca. 3½ Stunden Wanderzeit den Bahnhof von Dietikon. Danke Rita für diese abwechslungsreiche, schöne Tour. Du kennst dieses stadtnahe Wandergebiet wirklich aus dem ff!

Samstag, 10. April 2021: S: Skitour auf dem Stoos

Leitung: Gregor Ochsner
Teilnehmer: 9 Clubmitglieder, 1 Gast
Bericht: Benno Ochsner

Geplant war der Tourentag auf dem Stoos aufs erste Wochenende nach Einstellung der Liftbetriebe auf dem Stoos, so dass die Touren in Ruhe und abseits des Pistenrums durchgeföhrt werden könnten. Aber just in diesem Jahr, wohl infolge der fantastischen Schneeverhältnisse auf der zentralen Alpennordseite, wurde die Saison um eine Woche verlängert.

Doch das Einsiedler Grüppchen fand in der neuen Bahn zu einer Zeit Platz, als noch keine Lifte in Betrieb waren und also auch keine Skifahrer anstanden. Für etliche war es die erste Fahrt im gelungenen modernen Transportmit-

tel, das einen beeindruckend schnell und ruhig mitten ins Skigebiet brachte.

Das Wetter zeigte sich wie angesagt bedeckt und trotz prophezeitem Föhn war es aber noch frisch. Nach den ersten Metern Aufstieg zum Holiberig konnte die Piste verlassen werden. Die vorhandenen Aufstiegsspuren (sie hatten Muotataler-Charakter, eifach immär grad uufä) ignorierte der Tourenleiter und in angenehmem Tempo ging's südwärts hinauf Richtung Huser Stock 1904 m.ü.M. Ob der Alp Underbäch wurde die Sicht dermassen diffus, dass ganz vorne oft nicht festzustellen war, ob es einen Meter vor den Skispitzen aufwärts oder abwärts ging. Aber einige Grotzli am Grat halfen, die Richtung zu bestimmen. Der recht steile Schlusshang

wurde dann mit montierten Harscheisen gut bewältigt. Die angekündigten Böen des Föhns liessen noch auf sich warten und erlaubten dem Grüppchen, in Ruhe die umliegenden Gipfel zu bestimmen, sich ausgiebig dem Znünisäckchen zu widmen und Schuhe und Ski für die Abfahrt bereit zu machen.

Natürlich waren wir diese Saison etwas verwöhnt worden mit stiebenden Pulverschnee-Abfahrten, aber es



Auf dem Klingenstock – im Skigebiet Stoos – ist die ganze Gruppe gut gelaunt versammelt.

gleich so übel zu vergelten, zeugte nicht von einem guten Charakter dieses Winters. Praktisch ohne Sicht und mit hinterhältigem Bruchharsch ...alle waren schlussendlich froh, den Firenboden wenn schon nicht sturz-, aber wenigstens unfallfrei erreicht zu haben.

Erneut umrüsten für den Aufstieg. Der Chlindenstock 1935 m.ü.M. war das nächste Ziel. Auf der Nordwestseite des Berges war vom regen Skibetrieb recht wenig zu spüren, nur gelegentlich suchten Freerider etwas frustriert nach ihrer Freiheit oder preschten Snowboarder, von miesen Verhältnissen unbeeindruckt, in erstaunlichem Tempo die Couloirs hinunter. Die letzten, sehr steilen Meter wurden mit ge-

schulterten Ski bewältigt, der Gipfel problemlos erreicht. Der Vorschlag des Tourenleiters, für die Abfahrt vielleicht die Piste zu benutzen, erregte nirgendwo Widerspruch, und so bügelte die Tourengruppe die «Franz Heinzer-Abfahrts-piste» hinunter, zugegeben, vielleicht etwas weniger schnell. Inzwischen hatte das Wetter aufgeklart, die Sonne brach durch, und nach der wunderschönen und langen Abfahrt bildete der Kaffee mit Kuchen vom Take Away das Sahnehäubchen auf einem sehr vielfältigen und ange-regten Tourentag.

Danke liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, es war sehr schön mit euch.

Sonntag, 12. April 2021 – Freitag, 16. April 2021: S: Verbier-Zermatt

HAUTE ROUTE DU VALAIS

13. – 16. April 2021

Leitung: Urs Horath
Bericht: Jasmin Knecht
Wetter: sonnig
Teilnehmer: 7 Clubmitglieder

JOUR 1:

Durch die Wetterturbulenzen am Montag (Schneefall) starten wir mit einem Tag Verspätung nach einer 6-stündigen ö.V.-Odyssee in Le Châble. Mit Liftunterstützung des Skigebiets gewinnen wir im Nu an Höhe und geniessen den ersten Schneekontakt umso mehr. Die Sonne gibt ihr Bestes und so steigen wir mit den Fellen gerne noch bis zum Col de la Chaux auf und geniessen eine erste Abfahrt im Pulverschnee – eigentlich gar nicht sooo schlecht, da es am Montag nochmals Nachschub von oben gegeben hat! In der Cabane de Mont Fort verbringen wir einen gemütlichen Abend und eine ruhige Nacht.

JOUR 2:

Noch vor dem ersten Tageslicht machen wir uns auf den Weg Richtung Rosablanche – nein, das ist keine Dame, sondern ein hübscher

weisser Gipfel mit einer stolzen Höhe von 3336 m.ü.M. Diesen erreichen alle Teilnehmer mit Bravour und bei strahlend blauem Himmel via Col de la Chaux und Col de Momin. Es folgt eine sehr abwechslungsreiche und landschaftlich ansprechende Abfahrt zum und entlang des Lac des Dix. Das Dessert für heute ist kein warmes Schokoküchlein, sondern ein letzter warmer Gegenanstieg, welcher uns zur schön gelegenen Cabane des Dix auf 2928 m.ü.M. bringt. Dort angekommen, gibt es dann glücklicher Weise doch noch ein richtiges Dessert in Form von Schoggikuchen, mmmh...

JOUR 3:

Bei klirrend kalten Temperaturen mitten im April (-20 Grad vor der Hütte!) geht es heute über den Glacier de Cheilon und den Col de Brenay auf den Pigne d'Arolla – mit 3787 m.ü.M. der höchste Punkt unserer Route mit atemberaubender Panorama-Aussicht. Auf der Abfahrt lassen wir die Cabane de Vignettes sprichwörtlich wie auch geografisch links liegen, die Hütte ist zurzeit wegen eines Corona(be) falls geschlossen. Mit wieder montierten Fellen gleiten wir über den Glacier du Mont Collon und steigen nochmals sanft zum Col de l'Evêque





Die 3336 Meter hohe Rosablanche ist erreicht. Links von Hubis blauer Mütze der 4807 Meter hohe Mont Blanc.

hoch. Es folgt eine lange und eindrucksvolle Abfahrt bis in den Talboden nach Arolla, wo wir nach einem feinen Apéro und Abendessen die Nacht in einem gemütlichen Hotel verbringen.

JOUR 4:

Der Wecker klingelt heute (zu) früh, jetzt wo man endlich mal ein bequemes Bett ohne



Unterwegs von Arolla nach Zermatt. Gleich ist der Col de Bertol 3264 m.ü.M. erreicht. Oben thront die 3311 Meter hohe Cabane de Bertol (SAC Neuchâtel) wie ein Adlerhorst.



Die Pigne d'Arolla ist ein stolzer Haute Route-Gipfel. Links aussen im Hintergrund das von dieser Seite etwas spezielle Matterhorn.



dann endlich die ersten Sonnenstrahlen unsere Nasen, ein herrliches Gefühl! Nachdem die Brennstoffreserven wieder aufgefüllt sind, geht es weiter über den Glacier du Mont Minier zur Tête Blanche auf 3710 m.ü.M., wo sich eine Aussicht der Extraklasse auf umliegende 4000er wie Dent d'Hérens und Matterhorn anbietet. Die Vorfreude auf die letzte lange Ab-

«Da unten ist Zermatt», erklärt Urs Horath am letzten Tourentag seiner aufgestellten Truppe.

fahrt ist gross und wir werden nicht enttäuscht – gute 2000 Höhenmeter (grösstenteils in Pulverschnee) vernichten wir über den Stockjigletscher und Zmuttgletscher, vorbei am Matterhorn und zuletzt über die Skipisten bis nach Zermatt. Ein würdiger Abschluss dieser Haute Route du Valais.

Schlafsack gehabt hätte! Im Schimmer der Stirnlampen und bei eisigen Temperaturen arbeiten wir uns Schritt für Schritt aus dem Talboden zum Col de Bertol empor. Hier kitzeln

Mittwoch, 14. April 2021: W: Von der Eulachstadt zur Thur

Leitung: Josef Schönbächler
 Bericht: Ruth Kuriger
 Fotos: Hedy Triponoz
 Teilnehmende: 15 Clubmitglieder
 Wetter: teils sonnig, kräftige Bise

Nach der Bahnreise Wädenswil-Winterthur beginnt die Wanderung an der Haltestelle Bachstelstrasse 439 m.ü.M. Ohne den vorgesehenen Kaffeehalt geht es nordöstlich zum Walcheweiher («Walkeweiher», das Wasser des mittleren Weiher wurde schon im 17. Jh. zum Betrieb einer Walke, Herstellung von Filz aus Tierhaaren, benutzt, daher vermutlich der Name) zum idyllischen Waldweg des Lindberg. Hier beobachten wir schon Wildtiere wie Eichhörnchen,

Reh und Singvögel. Auffällig sind hier auch die Mammutbäume, welche vor über 120 Jahren gepflanzt worden sind und bis zu 4000 Jahre alt werden. Der Stadtwald von Winterthur zählt über 30 dieser Sequoiadendron giganteum, wobei sich die höchsten mit einer Höhe bis zu 40 Metern beim Walcheweiher befinden.

Nach kaum bemerkbarem Aufstieg über den Lindberg senkt sich der Weg zur Autobahn A1, mit Sicht zum Tal hinunter. Eine Unterführung der Autobahn erschliesst den Weiterweg über den Hof Forrenberg und dann zum Hof Steinbüel. So erfasst uns auch schon die angekündigte starke Bise, welche uns aber nicht daran hindert, die Höfe mit ihren gut erhaltenen Riegel-



Auf dem Weg nach Andelfingen gilt es auch den bekannten «Chilehoger» zu erklimmen.

häusern und die mit Ackerbau geprägte Gegend zu bestaunen. Beim Chilehoger zwischen schmuckem Pfarrhaus, Kirche und Friedhof geniessen wir die Rast mit farbiger Aussicht rundum und zum Weiterweg westlich von Seuzach. Der Rebberg Heimstein verweist uns weiter mit der Durchquerung des Waldes von Heimistenholz-Lättenholz nach Rutschwil (Dägerlen). Dann zum Mittagshalt beim Lindenholzwald, wo sich jeder ein windgeschütztes Plätzchen sucht. Bald zieht es uns weiter nach Oberwil (Dägerlen) zum nicht möglichen Kaffee-

Auch nach über drei Stunden Marschzeit sehen die meisten Senioren noch recht «zwäg» aus...

halt beim lauschigen «Rebstock». Nun geht's weiter über grosszügige Ackerfelder nach Adlikon. Hier fällt unser Blick auf das schicke Türmchen eines älteren Schulhauses. Als bald überqueren wir bei P. 427 die Autobahn N4 mittels Brücke und sind somit südwestlich nach Heggi zum Heggibuck zum Aussichtspunkt. Beim Naherholungsgebiet Müliberg ist der auffallende Kirchturm von Andelfingen zu erahnen. Ein Treppenweg bringt noch den letzten Einblick in die Siedlung aus dem 12.Jh., wobei jedoch im Jahre 1911 die Ausgrabung von 29 Bestattungen aus dem 4.–3 Jh.v.Chr. Aufsehen erregte.

Unser Endpunkt Andelfingen (nach 3.½ Std. Marschzeit) ist nun glücklich erreicht und mit Dank an Sepp für die wie immer interessante Wanderung erwarten wir die Heimfahrt mit dem ö.V.



Samstag / Sonntag, 17. / 18. April 2021: S: Skihochtour Clariden

Leitung: Benjamin Müller, Lorenz Ochsner
 Bericht: Benjamin Müller
 Teilnehmer: 6 Clubmitglieder, 2 Gäste

Wetter: Samstag sonnig, Sonntag bedeckt, Schneefall
 Wir fahren nach einer frühen Besammlung Richtung Talstation Fisetengrat auf dem Ur-

Neubauten
Renovationen Landwirtschaftliche Bauten
Kundendienst

P. WEIBEL GmbH
Baugeschäft



Wir bauen für Sie -
mit jahrzehntelanger
Erfahrung

Ihr Kleinbetrieb
mit viel Engagement

P. Weibel GmbH Baugeschäft

Langrütistrasse 88 Tel. 055 412 36 80
8840 Einsiedeln weibelbau@bluewin.ch

Berge mit Genuss

Geniessen Sie mit mir, Ihrem Bergführer, unvergessliche Touren.

- Skitouren
- Klettertouren
- Hochtouren
- Gletschertrekking
- Wandertouren
- Lawinenkurse
- Kletterkurse
- Rettungskurse

Ich freue mich Sie auf Ihre
Wunschtouren zu begleiten.

Franz Zürcher, Bergführer IMBV / Wanderleiter SBV
Wänibachstrasse 14, 8840 Einsiedeln
+41 (0)79 213 23 58
franz.zuercher@bergemitgenuss.ch www.bergemitgenuss.ch



nerboden. Dank vorausschauender Planung können wir vor den übrigen wartenden Tourengängern ins Bähnli steigen und uns auf den Fisetengrat hieven lassen. Wir nehmen die erste Zwischenetappe Gemsfairenstock in Angriff. Mit der Sonne im Nacken und dem Lachen im Gesicht erreichen wir schon bald den Gipfel. Wir sind froh, dem Gipfelgedränge über das Gemsfairenjoch zu entfliehen und begeben uns über den Claridenfrin Richtung Clariden. Just in time erreichen wir nach einem langen Aufstieg den Gipfel und geniessen kurze Zeit die Aussicht, bevor uns der Nebel die Sicht komplett stiehlt. In schlechter Sicht, aber mit guter Orientierung erreichen wir die Planurahütte, wo wir herzlich empfangen werden. Wir geniessen die Zeit gemeinsam in der Hütte und lassen uns von der Hüttenwartin Silvia mit ihrer hervorragenden Kochkunst verwöhnen. Gestärkt und beinahe erholt brechen wir trotz schwieriger Wetterprognose Richtung Schärhorn auf, entschliessen uns aber aufgrund des kommenden Schlechtwetters, auf den Gipfel zu verzichten und im Nebel das Tüfelsjoch anzupeilen. In herausfordernder Kletterarbeit



Das Tüfelsjoch 2917 m.ü.M. mit der Abseilstelle ist klar das «pièce de résistance» auf dieser zweitägigen Tour im Glarner und Urner Hochgebirge.



erklimmen alle das Tüfelsjoch und seilen sich in die eingeschnitte Nordflanke ab. Der Einsatz hat sich gelohnt, es erwartet uns eine beinahe unverspurte Flanke bis ins Tal, fast 1000 Hm Pulverschnee vom Feinsten! Juuuuuuuuuuu uuzzzzzz……ellip;.

Nach viel Sonne ist die Sicht auf dem Clariden-Gipfel doch «ziemlich eingeschränkt».

Samstag / Sonntag, 17. / 18. April 2021: S: Monte Leone 3553 m.ü.M.



Leitung: Hubert Späni
Bericht: Hubert Späni
Wetter: sonnig, am Nachmittag Quell-
bewölkung

Teilnehmer: 6 Clubmitglieder, 1 Gast

Der Wetterbericht hat für den Sonntag nicht mehr ganz so sonniges Wetter angesagt. Darum habe ich die Tour auf den Monte Leone auf den Samstag vorverlegt. Das bedingte natürlich eine Anreise ins Wallis schon am Freitag. Aus allen Richtungen und zu verschiedenen Zeiten sind wir deshalb am Freitag angereist. Auch Miranda schaffte es noch kurz vor der Nachtruhe in die Unterkunft.

Samstag, 17.04.2021:

Um 6 Uhr starteten wir auf dem Simplonpass – ohne Stirnlampen – in Richtung Breithornpass. Schon bald erreichten wir den markanten Stein mit dem Kreuz obendrauf und den P. 2361. Bei der steilen Passage in die Geländekammer «Chalti Wasser» verlor ein Mitglied der Gruppe einen Ski. Das ermöglichte Chleri, seine läuferischen Qualitäten einmal mehr unter Beweis zu stellen. Nach kurzer Abfahrt und Wiederaufstieg von Chleri waren wir wieder vollständig ausgerüstet und konnten den Aufstieg fortsetzen.

Auf ca. 2900 m.ü.M. legten wir dann eine richtige Pause ein. Die Anstrengung in der Höhe ist nicht zu unterschätzen, wenn man zu wenig akklimatisiert ist. Deshalb trennten wir uns in eine Gruppe «Monte Leone» und «Breithorn» auf. Schon bald verschwand die vordere Gruppe hinter dem Breithornpass 3333 m.ü.M. und querte den Alpjergletscher ostwärts. Ich führte die zweite Gruppe in sicherem Schritt zum Breithornpass und aufs Breithorn. Wegen der leicht aufkommenden Quellwolken konnten wir die Gruppe am Monte Leone nie erkennen. Dafür genossen wir die wärmende Sonne.

Um ca. 12.30 Uhr erreichte die Gruppe «Monte Leone» dann den Gipfel 3553 m.ü.M. Im Skidepot angekommen, entledigten sie sich der Steigeisen und fuhren westwärts direkt auf das Breithorn 3437 m.ü.M. zu, um dieses auf dem Rückweg auch noch zu besteigen. Die Zeit war vorgerückt und Chleri führte die Gruppe in sicheren Bögen im verfahrenen Pulverschnee zum Simplonpass hinunter.

Sonntag, 18.04.2021:

Unser Hauptziel hatten wir ja erreicht, aber den guten Schnee und das sonnige Wetter wollten wir nochmals für eine Tour im Goms nutzen. Eine Gruppe entschied sich, direkt vom

Haus aus zu starten und zum Tälligrat aufzusteigen.

Wir hingegen machten uns daran, das Brudelhorn zu besteigen. Nach kurzer Busfahrt



starteten wir in Geschinen und machten uns an den langen Aufstieg durch den Breiten Wald hinauf. Mit aufziehenden hohen Wolkenfeldern erreichten wir das Brudelhorn und nach kurzem Wiederaufstieg auch noch das Teltschenhorn.

Jetzt konnten wir uns auf die pulvrige Abfahrt durch das breite Chietal freuen. Zuerst auf offenen Hängen wurde es immer schmaler und dann noch ganz steil. Auf ca. 1700 m.ü.M. schluckten dann noch einige leer, als sie keinen Boden, sondern nur noch Baumwipfel unter sich sahen. Es ist immer der erste Schwung, der schwer fällt. Aber nachher machte die steile Abfahrt in griffigem Schnee auch noch Spass.

Glücklich zurück mussten wir noch die Wohnung aufräumen und dann ging es ab nach Hause.

Geschafft! Gipselfoto auf dem Monte Leone 3553 m.ü.M., einem Grenzberg Wallis-Italien.

Mittwoch, 21. April 2021: W: Gibelhorn – Rundwanderung

Leitung: Bernadette Dittli, Marianne Niggli
Bericht: Marianne Niggli
Fotos: Annalies Reichmuth
Wetter: Sonne pur
Teilnehmer: 15 Clubmitglieder

Mit Zug und Postauto gelangte unsere heutige, coronabedingt kleine Wandergruppe rasch nach Schwyz, wo wir uns zuerst einmal einen Take Away-Kaffee genehmigten. Weiter ging es mit dem Postauto nach Rickenbach-Stalden, wo zu Beginn ein steiler Aufstieg durch einen wunderschönen Bärlauchwald auf uns wartete. Auf

der Höhe angekommen, ging es gemütlich weiter, in einem abwechslungsreichen Auf und Ab mit einer schönen Aussicht auf die verschneite Bergwelt. Nach dem Weiler Aufberg wurde am



Gruppenfoto mit «Zuschauer Gross Mythen».



Aufmerksame Zuhörerschaft: Marianne erklärt die Geologie rund um die Mythen.

sonnigen Waldrand das mitgebrachte Picknick verzehrt. Dann nahmen wir den letzten Aufstieg unter die Füsse und schon waren wir oben auf dem Gibelhorn. Hier konnten wir eine wunderbare Aussicht auf den Vierwaldstättersee und den Talkessel von Schwyz geniessen. Beim Abstieg hatte man immer wieder eine schöne Sicht auf die «Rückseite» der Mythen mit ihrer roten Kappe. Und dazu gab es einige geologische Erklärungen, welche auf Wunsch im Folgenden aufgeführt werden.

Die Alpen sind entstanden durch den Zusammenstoss der adriatischen und eurasischen Platten in der Kreide und Tertiärzeit (vor 60-150 Millionen Jahre). Dadurch wurden verschie-

dene geologische Einheiten, sog. Decken, nach Norden verfrachtet. Dabei ging es drunter und drüber, so dass sogar ältere Gesteine auf jüngere zu liegen kommen, so geschehen bei den Mythen. Der Sockel – die grauen, unteren Schichten – stellen Gesteine des sogenannten Helvetikums dar. Das Helvetikum baut die südlichen Gebirge des Kantons Schwyz auf. Alle markanten Gipfel im Wägital, Muotathal und der Bös Fülen gehören zum Helvetikum.

Das rote Gestein, die Kappe der Mythen, besteht aus Penninikum. Es handelt sich um roten Kalkstein aus der Kreidezeit, sog. «couche rouge». Die rote Farbe geht auf eisenhaltige Mineralien zurück. Das Penninikum wurde bei der Entstehung der Alpen ca. 150 km nach Norden über das jüngere Helvetikum der Mythen geschoben und blieb dort liegen. Anschliessend erfolgte eine Erosion und nun sind nur noch die roten Schichten auf dem Mythen übrig. Dies wird auch als Klippen bezeichnet. Klippen sind Überreste von einst grossen, zusammenhängenden Gesteinsschichten. Die penninischen Klippen bilden eine lange Reihe von Einzelvorkommen von West nach Ost im Alpenraum.

Nach diesen Erläuterungen ging es weiter nach Rickenbach und mit dem Postauto nach Schwyz. Hier genehmigten wir uns noch einen Kaffee oder ein Eis und schon fuhren wir zurück nach Einsiedeln, wo wir gegen 16 Uhr eintrafen.

Samstag, 24. April 2021 – Sonntag, 25. April 2021: C: Tritt Ausräumt

Leitung: Willy Kälin
 Bericht/Fotos: Willy Kälin
 Wetter: schön und warm, zum Teil etwas Wind

Nach einer kurzen Hüttensaison dürfen wir zum Abschluss noch zwei wunderschöne Tage auf dem Sitzplatz bei der Tritthütte erleben.

Möglicherweise ist die traditionelle Ausräumt in den vergangenen über 100 Jahren noch nie an zwei Tagen durchgeführt worden. Weil am Freitag nach dem Mittag eine Schneeschleuder zum Tritt fährt, ist es für alle Besucher möglich, ohne nasse Füsse zur Hütte zu gelangen. Das wird auch sehr rege benutzt und die Gäste kom-



Einmal mehr: Unser Präsident gibt bei seiner Spezialdisziplin (?) alles...

men von allen Seiten, um einen gemütlichen Tag an der Sonne zu erleben. Am Mittag wird eine feine Suppe serviert und danach Kuchen und Kaffee aufgetischt. Vielen Dank an die Kuchen-Lieferanten Hedy, Patrizia, Christine und

Silvia. Am Samstagnachmittag wird auch noch Musik gemacht mit den clubeigenen Muulörgeler. Alle geniessen den schönen Tag und das gemütliche Beisammensein, Gesprächsstoff gibt es ja genügend, nachdem die Hütte vier Monate geschlossen war. Am frühen Sonntagmorgen sind dann einige Wolken aufgezogen, aber nicht für lange Zeit, und schon können wir die warme Sonne wieder geniessen. Gegen Mittag sind es immer mehr Besucher, die auf dem Tritt eintreffen und es braucht alle vorhandenen Tische und Bänke, damit alle eine Sitzgelegenheit haben. Das Hüttenteam hat viel zu tun und ist auf Unterstützung angewiesen, um den Geschirrberg in der Küche abzubauen. Vielen Dank an die zwei Heidis und Toni für euren Einsatz. Am späteren Nachmittag ist es dann eine kleinere Gruppe, welche noch die wunderbare Stimmung genießt und beim Versorgen aller Tische und Bänke mithilft. Ich möchte allen, die zum guten Gelingen dieser zwei Tage auf dem Tritt beigetragen haben, für ihre Unterstützung ganz herzlich danke sagen. Ebenfalls danken möchte ich allen Mitgliedern und Gästen, die uns besucht haben. Ich hoffe, sie ab dem 3. Oktober 2021 wieder begrüßen zu dürfen.

Am Montag, 26. April 2021, haben 5 Mitglieder vom Hütten-Team die ganze Hütte umgeräumt, gereinigt und für die Übergabe an den Äpler bereit gemacht. Vielen herzlichen Dank an alle Helfer!

Mittwoch, 28. April 2021: W: Pfäffikon – Strickli – Hoch Etzel

Leitung: Margrit Kälin
 Bericht: René Schönbächler
 Fotos: Annalies Reichmuth
 Teilnehmer: 14 Clubmitglieder
 Wetter: anfangs bedeckt, nachher sonnig

Bahnfahrt nach Pfäffikon. Begrüssung durch Margrit Kälin. Leichter Regen. Kaffee und Gipfeli gespendet von Rosmarie Kälin. Mit Schmunzeln meint sie: 'öhellip; zum 62. Geburtstagöhellip;'. Bei angenehmem Wetter

durch Pfäffikon hoch zur Luegeten. Durch den Wald auf schönem Weg (Schneckenbergweg) hinauf zum Strickli. Mit Trinkhalt und Sauer- klee Testen. Bei Waldstrassenende auf Strickliweg hoch über viele Stufen mit Aussicht bei der Etzelflue, oben am Bunker vorbei zum Hoch Etzel. Nach 650 Höhenmetern verdiente Mit- tagsrast mit Fototermin. Wunderbare Aussicht. Durch den Wald hinunter zur Enzenau. Beim Büel: Blick auf Zürichsee bis zur Stadt und natürlich in die prächtige Bergwelt.

Bei der Wäni P. 839 hinunter zur Sihl gewandert. Trinkhalt am Teich bei den Fröschen. Weiter über Geissboden, Guet Rietli nach Schindellegi. Heimfahrt mit der Bahn. Alle sind zufrieden, wir sind zeitig zu Hause.



Die letzten Meter auf dem steilen Strickli-Weg. In 10 Minuten ist der Hoch Etzel erreicht.

Freitag, 30. April 2021: C: Frühlingsanlass – neues Programm

Leitung, Bericht: Edith Schönbächler
Fotos: Lilly Marty
Teilnehmer: 17 Clubmitglieder
Wetter: feucht, neblig, aber kein Regen!!

Die Wetterprognosen waren trübe, nicht ideal zum Bräteln: Regen ab 15 Uhr. Aber wir hatten Glück! Auch um 17.30 Uhr, als wir in Euthal die Wanderung zum Chalberstock begannen, war's immer noch trocken und dies blieb es, bis wir kurz vor 21 Uhr in Einsiedeln aus dem Postauto stiegen.

Auf der Gruebi Chalberstock angekommen, brannte das Grillfeuer bereits. Toni und weitere Helfer hatten vorgesorgt. So waren unsere Würste bald essreif.

Anschließend berichtete Elsbeth Interessantes über die geologischen Besonderheiten dieser Gegend. Wir befinden uns ja in Euthal geologisch bereits in den Alpen, Gross noch im Mittelland. Die sogenannte «Äussere Einsiedler Schuppenzone» markiert den Beginn der Alpen. Sie verläuft von Gersau via Zünggelflue-Morgartenberg, dann zum Tritt-Chalch-Sattelchöpfli-Alpfärtli bis ins Wägital. Auf dem Sattelchöpfli findet man fast in jedem Stein Ver-



Edith (Organisation) und Elsbeth (Referentin) haben viel zum guten Gelingen des Frühlingsanlasses beigetragen.

steinerungen, sogenannte Nummuliten (kleine Einzeller), die aus dem Urmeer Tethys, das es vor der Alpenfaltung gab, stammen.

Bei einem «Kaffee mit» wurde noch über den vergangenen herrlichen Tourenwinter ausgetauscht. Um 20 Uhr nahmen wir den Rückweg

unter die Füsse. So erlebten wir trotz Ersatzprogramm und garstigen Wetteraussichten einen stimmigen Frühlingsanlass. Herzlichen Dank an Elsbeth und allen andern für den gemütlichen Abend!

Samstag, 1. Mai 2021: SK: Klettern in der Region



Leitung: Lorenz Ochsner

Man tat, was man an einem verregneten Samstagmorgen so tun soll und ging in die für die Öffentlichkeit wieder zugängliche Kletterhalle nach Näfels. Zu unserem Erstaunen konnten wir fast die ganze Zeit alleine in unserem Sektor klettern. Vielleicht lag es auch daran, dass zwischenzeitlich eine improvisierte Tyrolienne und von der Decke baumelnde Gestalten den Durchgang ein wenig erschwerten. Nach vielen Stunden Klettern waren dann aber auch alle Arme schwer...

Wo ist unten – wo oben? Auch etwas Spass muss sein...

Samstag, 1. Mai 2021: C: Furggelen Arbeitstag

Leitung: Esther Birchler, Hüttenchefin
Bericht: Esther Birchler
Wetter: zuerst sonnig, dann Nebel und leichter Regen
Teilnehmer: 18 Clubmitglieder

Am Morgen wurden wir Hüttenwarte noch von den Sonnenstrahlen geweckt. Doch bis unsere ersten Kolleginnen und Kollegen in der Hütte eintrafen, hatte uns der Nebel bereits erreicht. Nach einer kurzen Besprechung bei Kaffee und Tee machten wir uns schon bald an die Arbeit. Der Wetterbericht meldete noch trockene Verhältnisse bis in den Nachmittag.

Die 18 Leute verteilten sich in und um die Hütte. Magnus wollte gleich drei Bäume fäl-

len am Furggelenstock. Die restlichen Männer begannen mit Holz Sägen und Spalten und so konnte das Holzlager bereits bis am Mittag wieder vollständig gefüllt werden. Wir hatten natürlich auch nicht viel Holz gebraucht in diesen 2½ Monaten.

Wir Frauen – mit Hilfe von Hubi – begannen mit der Reinigung des Innenbereichs und versorgten unserer Ware in unsere Abstellkammer und im Keller. Da wir die Hütte ja nur knapp drei Monate öffnen durften, hatten wir noch einige Vorräte zum Versorgen oder Aufzubrauchen. Die Gummeli im Keller hielten sich gut und so schmeckte auch der Gummel-Salat, welcher noch mit einem gemischten Salat,



Die fleissigen SAC-Männer lassen sich den Spass an der Arbeit durch das eher garstige Wetter nicht verderben.

Schüblig und Brot ergänzt wurde. Zum Dessert gab es selbstgemachte Cakes und Guetzi. Dank Yolanda und Walti, welche den oberen Stock bereits in den Wochen davor aufgeräumt und geputzt hatten, kamen wir gestern in den unteren zwei Stockwerken zügig voran und so konnte ich die Hütte um 16 Uhr übergabebereit schliessen.

Ich danke allen fleissigen Kolleginnen und Kollegen für ihren tollen Einsatz. Man merkt immer am Tag selber, wie viel Arbeit gerade im Frühling ansteht, wenn halt alles geputzt und weggeräumt werden muss. Sicher genossen wir alle auch die kurze Zeit des Zusammensitzens, Austauschens von einigen Wintererlebnissen trotz der Coronazeit und das Spüren der Kollegialität und Zusammengehörigkeit im Kreis des Alpenclubs. Ich wünsche allen einen schönen Sommer und hoffe, dass wir im nächsten Oktober die Hütte wieder unter normalen Bedingungen öffnen können.

Montag, 10. Mai 2021: W: Aegeri Panoramaweg

Leitung: Ida Birchler
 Bericht / Fotos: Karl Birchler
 Teilnehmer: 16 Clubmitglieder
 Wetter: Föhnstimmung, später bedeckt

Für die auf Montag vorverschobene Seniorentour hat die umsichtige Wanderleiterin Ida Birchler den Aegeri-Panoramaweg ausgewählt. Beim Start auf dem Zuger Ausflugsziel «Ratenpass» empfängt uns ein kräftiger Föhnsturm, der uns bis zum Mittagsziel Gubel begleitet. Nach der Abschwändi beginnt der steilste, aber kurze Aufstieg des Tages zur

Muetegg 1204 m.ü.M. Ueber Mangelihöhe kommen wir zur gedeckten Grillstelle Bruusthöchi mit Tisch und Bänken und einem tollen Ausblick über den Aegerisee und in die Alpen. Weiter führt uns der Weg vorbei an der Wanderhütte Grümel zum Hinter Tann, wo die Scheune zu einer Party Location umgebaut wurde. Vorbei an den ehemaligen Luftwaffenstellungen «Bloodhound» – bis 1999 in Betrieb – kommen wir zur Mittagsrast auf den Gubel. Das Kapuzinerinnenkloster «Maria Hilf» mit der Wallfahrtskirche, der grosse Gutsbetrieb mit Grossvieh und etwa hundert



«Befehlsausgabe» auf dem Ratenpass. Alle widerstehen dem kräftigen Föhn.

Geissen, der Hofladen sowie das beliebte Ausflugrestaurant sind einen Besuch wert. Nach dem Picknick spendiert uns Therese Greter zum kürzlichen Geburtstag in der Gartenwirtschaft eine Runde. Alles Gute und vielen Dank!

Mit dieser Stärkung fällt uns der Abstieg, vorbei an den schmucken Menzinger Höfen Rotenbach und Heiterstalden zur ehemaligen Spinnerei Neuägeri, nicht schwer.

Auch die Rückfahrt mit dem Bus der ZVB nach Oberägeri-Raten wird zum Genuss. Auch dank der Tourenleitung war es eine gelungene Frühlingswanderung im Zugerland.

Donnerstag, 20. Mai 2021: W: Über den Stammerberg zum Rhein



In Nussbaumen wird zur Drei-Kantone-Tour TG-ZH-SH gestartet.

Leitung: Josef Schönbächler
 Bericht: Rosemarie Kälin
 Fotos: Josef Schönbächler
 Teilnehmer: 15 Clubmitglieder
 Wetter: dem Mai 2021 voll entsprechend

«Nach em Räge schiint d'Sunne»: Gerade verheissungsvoll sieht morgens um 6 Uhr der Tag nicht aus! Aber bereits auf der Fahrt in die Ostschweiz lässt der Regen nach und beim Start in Nussbaumen TG hellt der Himmel auf. Freudigen Schrittes marschieren wir los, an farbigen Gärten mit blühendem Flieder und Pfingstrosen vorbei. Das Stück Wiesland mit den weissen Margeriten und dem dunkelvioletten Salbei ist wunderschön. Auf Naturwegen dem Rebberg entlang gelangen wir nach Oberstammheim, wo wir die gepflegten historischen Riegelhäuser betrachten. Auf einer Anhöhe steht die Galluskapelle,

die aus dem Jahr 897 stammt. Eine Sonnenuhr schmückt die Aussenwand, der Innenraum birgt gut erhaltene Fresken mit biblischen Motiven aus dem 14. Jh. Nach der Besichtigung geht's abwärts zur Tallmüli in Unterstammheim, wo wir eine Trinkpause einlegen. Dann beginnt der Aufstieg zum Hochwald. Der zarte Waldmeister blüht am Wegrand. Auf dem Stammerberg 633 m ü.M. ist der höchste Punkt der heutigen Wanderung erreicht. Wir werden gleich von einem Rudel Wildschweinen empfangen – holzgeschnitten! Ein grosser Picknick-Platz mit Tischen und Bänken lädt zum Verweilen ein. Uns reizt natürlich der Aussichtsturm; wir zählen bis oben 55 Holzstufen. Er überrascht mit einem eindrücklichen Blick auf die Stammheimer Ebene mit den rechteckigen Anbauflächen und den gelb blühenden Rapsfeldern. Beim Abstieg durch den lichten Wald fallen die hohen, kerzengeraden Tannen auf. Hier wird stark abgeholzt, 20 m lange 'Tremel' stapeln sich bereits auf dem XXL-Abtransporter. Auf sanften Abkürzungen, zwischen Sträuchern und Stauden hindurch, erreichen wir den Waldrand und befinden uns auf Schaffhauser-Boden. Vom Schiener Berg her grüsst das Schloss Hohenklingen, westlich erheben sich die Hegau-Vulkane.

Kurz vor Kaltenbach überrascht uns ein heftiger Regenguss, der aber den Humor nicht schmälert. Beim Schulhaus finden wir einen geschützten Unterstand und hier ist auch die Mittagsverpflegung aus dem Rucksack geplant. Später wandern wir bei schönstem Sonnenschein an den Rhein hinunter, passieren das Schlössli und die ehemalige Probstei von Wagenhausen. Wir bestaunen die Breite des Rheins und das klare, ruhige Wasser, auf dem sich Enten tummeln. Auf dem idyllischen Uferweg flussaufwärts erreichen wir die Brücke, die



Verdienter Lohn für die Stammerberg-Wanderung: Schifffahrt auf der «Arenenberg» nach Schaffhausen.

nach Stein am Rhein führt. Der Charme dieses mittelalterlichen Städtchens, die farbig bemalten Fassaden der Fachwerkbauten, Erker, Türme und Torbogen ziehen uns in ihren Bann – auch die kulinarischen Genüsse, an denen wir uns vorbei winden müssen. Denn uns erwartet noch ein anderes Highlight: die Rheinschifffahrt nach Schaffhausen. Auf dem oberen Deck, später im Restaurant des Motorschiffes, lassen wir die einzigartige Flusslandschaft, Dörfer und Kulturen an uns vorüber gleiten. Beim Erblicken des Munot-Turms heisst es leider wieder ansteigen. Nach einem Schlusstrunk und Bummel durch Schaffhausens Altstadt fahren wir mit dem Zug via Zürich zurück in die heimatlichen Gefilde.

Mittwoch, 26. Mai 2021: W: Sörenberg – Kemmeriboden Bad

Leitung: Josef Schönbächler
 Bericht: Herbert Heinle
 Fotos: Josef Schönbächler
 Teilnehmer: 24 Clubmitglieder

Wetter: sonnig und bedeckt
 «Wer zuerst kommt, mahlt zuerst»: Dieser alte Spruch, passend für die hektischen Touren-Anmeldungen aufgrund der Corona-Einschrän-

kungen, trifft heute nicht zu. Dank der Aktivität der Leiter können alle Interessierten dabei sein. Es gibt zwei getrennte Gruppen zu je 12 Personen, nebst Organisator Josef Schönbächler übernimmt auch Obmann Fredi Kälin eine Führung.

Nach gut 2½-stündiger Anreise mit Bahn/Bus und Seilbahn auf die Rossweid ob Sörenberg herrschen bereits beste Voraussetzungen für einen schönen Tag. Beeindruckende Rundsicht und Kaffee/Gipfeli auf der Terrasse Rossweid 1465 m.ü.M. Um 10 Uhr beginnt die auch «Genusstour» genannte Wanderung. Anfangs sind noch vereinzelt Schneefelder zu queren, bald marschieren wir meist auf trockenen Wegen. Rechts begleitet uns der schneebedeckte Berggrücken Schrattenfluh, links das mächtige Briener Rothorn mit dem langgezogenen Grat. Wir passieren Salwide, Salwideli, Schneeberg und Schneebärgeli, zuletzt mit Blick auf den markanten Böli. Erst führt der Weg gleichmässig, später steiler abwärts zum Tal der Emme bis Kemmeriboden Bad. Hier am Waldrand ist Mittag aus dem Rucksack angesagt. Anschliessend gibt es die ersehnte «Märänggä» auf der grosszügigen Terrasse des berühmten Gasthauses. Die letzte Etappe läuft abwechselnd, an der Emme, an blühenden Wiesen und durch Waldpassagen, vorbei an Schwand und Schwändeli bis zur Busstation Bumbach. Hier, nach 3½ Stunden Wanderzeit, mit 200 Auf- und 720 Meter



Noch gibt es zwischen Sörenberg und Kemmeriboden Bad ein paar Schneefelder zu passieren.

Abstieg, endet die Tour. Was war nun prägend für diese sogenannte «Genusstour»? Waren es die markanten Felsgebilde und die weiteren imposanten Wahrnehmungen an der Natur? Oder war es doch das Kultgebäck «Märänggä» mit seinem Ursprung in Stein und Kemmeriboden Bad? Jedenfalls war es ein genussvoller, freudvoller Tag. Danke Sepp, danke Fredi!

Samstag, 29. Mai 2021: S: Bike und Ski Pizzo Stella 3163 m.ü.M. >>Piz Salteras 3111 m.ü.M.

Leitung: Vinzenz Vetsch
 Bericht/Video: Vinzenz Vetsch
 Fotos: Miranda Ochsner, Helene Stäheli
 Teilnehmer: 6 Clubmitglieder und 1 Gast (Sektion Zindelispitz)
 Wetter: zuerst sonnig, dann bedeckt «Meistens kommt es anders und zweitens, als man denkt». Als ich am Freitagnachmittag

mit Valentino vom Rifugio des Lago di Lei telefonierte, erfuhr ich per Zufall, dass die Strasse ins Avers-Tal ab sofort komplett gesperrt sei. Ein neues Gipfelziel mit ähnlichem Charakter musste also her. So entschied ich mich, den Piz Salteras 3111m.ü.M. zu besteigen, eine zu dieser Jahreszeit einsame Skitour. Nach unserer Besammlung um 3.30 Uhr in Einsiedeln fahren wir Richtung Albulapass bis nach Naz 1746

m.ü.M. (bei Preda). Kurz vor 6 Uhr starten wir mit aufgebundenen Ski gemütlich hinauf ins Val Mulix. Auf 2050 m.ü.M. wechseln wir auf die Skitourenski, wobei uns die erwärmende Sonne begrüsst. Nun führt uns der Weg das Val Tschitta hinauf. Rechts von uns der schöne Piz Ela im Blick, biegen wir auf 2820 m.ü.M. südlich auf den Rücken des Piz Salteras ab. Das Gelände wird nun steiler, die Spitzkehren anspruchsvoller. Auf 3000 m.ü.M. binden wir die Ski auf und be-



*Auf dem Piz Salteras
3111 m.ü.M. Das Wetter wird nicht besser...*



Einigkeit: Das MUSS eine schöne Skitour gewesen sein.

wältigen die letzten gut 100 Höhenmeter mit Pickel. Da ich mit Hubi und Miranda zwei gute «Spurer» dabei habe, kann ich mich voll und ganz um die restlichen Teilnehmer kümmern. Nach 4 Stunden stehen wir alle auf dem Gipfel. Das Wetter hat nun gedreht und es schneit

sogar leicht. Nach einer kurzen Gipfelrast meistern wir die 35-40 Grad steile Gipfelflanke mit Ski, Spitzkehren oder teilweise zu Fuss, bis wir wieder in einfacheres Gelände gelangen. Die Abfahrt ist nun ein Genuss und der Schnee ist meist tragend, obwohl das Hudelwetter der letzten drei Wochen keine perfekten Firn-Verhältnisse ermöglicht hat. Wieder auf 2050 m.ü.M. angekommen, machen wir eine Mittagspause. Danach versuchen wir, mit den Ski noch weiter abzufahren, wobei die vielen Stau-

den uns einen Strich durch die Rechnung machen. Aber wer nichts wagt, kann auch nichts gewinnen, oder wie Hubi zu sagen pflegt: «8 vo 10 Mal geht's uf». So wandern und schwatzen wir uns hinunter nach Naz. Fazit: Null Skitürlern begegnet, aber dafür viele Murmeli und ein paar Gämbschi gesehen. Nach einem ausgiebigen Zwischenstopp in Bergün geht's zurück in die Heimat.

Sonntag, 30. Mai 2021: W: Bergsturz-Tour Gnipen 1566 m.ü.M.

Leitung:

Barbara Kälin-Schönbächler

Leitung / Fotos:

Barbara und Martin Kälin

Bericht: Paula Kälin
Wetter: sonnig
Teilnehmer: 21 Clubmitglieder

Am Morgen begann die Wanderung. Wir trafen uns im Rabennest und begrüßten uns zur Tour. Natürlich musste mein Vater wieder einmal eine zu lange Rede halten, bis wir endlich

um noch ein Seil einzuschleusen. Einer nach dem anderen «stegerte» aufwärts, bis wir am Ende der Kettchen und Seile ankamen. Von da aus liefen alle einzeln bis zum Kreuz. Oben angekommen, nahm ich freiwillig meine Jacke aus dem Rucksack, denn es herrschte Bise und die Sonne war verdeckt. Allgemein war das Wetter komisch, manchmal wollte man baden gehen und dann wollte man wieder daheim im warmen Haus sitzen. Geregnet hat es aber zum guten Glück nicht, aber das habe ich eh nicht erwartet, denn es gab fast keine Wolken am Himmel. Wir assen Mittag und spurteten zuletzt noch ins Restaurant Gribsch um eine Glace zu essen. Unsere Eltern mussten noch einen Kaffee trinken und dann spazierten wir zum Auto zurück und fuhrten nach Hause.



abfuhrten. Als wir anschliessend vor dem Berg standen, wusste ich gleich, dass es eine Ewigkeit dauern würde, bis wir wieder beim Auto stehen. Dann wanderten wir los. Landschaftlich war es schön und zum Glück nicht so weit. Vielleicht sollte ich noch erwähnen, dass wir auf den Rossberg (Gnipen) wanderten. Wir lie-



fen, bis wir am Sockel der Steinwand ankamen. Papa erzählte die Geschichte des Goldauer Bergsturzes und anschliessend liefen wir weiter. Kurz darauf kamen wir zu einer kleinen Kette, bei der Elena, Lena und Papa voraus gingen

links oben: Eine riesige Schar, die sich da auf den Gnipen hinauf bewegt.

unten: Viele haben darauf gewartet, dass es ein wenig «alpin» wird.

«Man gönnt einander den Erfolg»

Die 24-jährige Franziska Schönbächler ist Mitglied der SAC-Sektion Einsiedeln und gehört seit letztem Jahr dem 12-köpfigen SAC-Expeditionsteam an. Die ambitionierte Bergsteigerin hat dadurch die Möglichkeit, bis 2022 ein breites Know-how an alpinem Können zu erlangen und damit die Weichen für eine mögliche Alpin-Karriere zu stellen. Werner Bösch sprach mit der begeisterten Kletterin über ihr wichtigstes Hobby.

Werner Bösch: Erinnerst du dich, in welchem Alter du zum ersten Mal «richtig» geklettert bist?

Franziska Schönbächler: Ich vermute, da war ich zirka zehn Jahre alt. Ich erinnere mich, dass wir am Chli Schijen geklettert sind, damals mit Turnschuhen – von Ängsten keine Spur.

Wer hat dich dazu gebracht?

Urs Kälin (selig) hat uns – meine Schwester und mich - das erste Mal zum Klettern mitgenommen. Doch für die jetzige Leidenschaft des Bergsteigens ist mein ehemaliger Primarlehrer, Benno Ochsner, verantwortlich, der sehr viel

Geburtsdatum:	27.03.1997
Aufgewachsen in:	Willierzell
Grösse:	175 cm
Beruf:	Landschaftsgärtnerin Technikerin HF Garten- und Landschaftsbau
Aktueller Wohnort:	Bern
Liebingsberg:	Pizzo Badile (im Bergell GR)

Zeit investiert hat, mich in die Welt des Kletterns und Bergsteigens einzuführen.

Was war für dich die «Initialzündung», im Klettern mehr zu wollen als «nur ein bisschen»?

Eine Kombination aus Leidenschaft, Ehrgeiz und Neugierde.

Hattest du dabei auch Unterstützung der SAC-Sektion Einsiedeln?



Drytooling: eine von Franziskas Spezialitäten.

Eigentlich bin ich dem SAC eher spät beigetreten, aber ich war zuvor schon oft mit Leuten unterwegs, die in unserer Sektion sehr engagiert waren oder immer noch sind. Dadurch, dass wir eine übersichtliche, fast familiäre Sektion sind, konnte man immer auf die Unterstützung der SAC-ler zählen.

Was (oder wer) hat dich dazu gebracht, dich für das SAC-Expeditionsteam anzumelden?

Tourenchef Hubi Späni hat mich an einer Generalversammlung darauf angesprochen, ob es nicht was für mich wäre. Damals wusste ich kaum, was dieses «Expeditionsteam» überhaupt ist. Doch dank der Dokumentation von SRF hatte sich diese Lücke schnell geschlossen. Eigentlich hatte ich nicht gedacht, dass mein Niveau ausreichen würde, aber einen Versuch sollte es wert sein. An einem Infoabend konnte man bereits erste Bergsteigerfreundschaften schliessen. Eine Kollegin hat es dann ebenfalls ins Team geschafft, was mich unheimlich freute.

Im Februar 2020 musstest du einen Eintrittstest absolvieren? Was wurde da geprüft?

Zuerst muss man sagen, dass wir einen Tourenbericht einschicken mussten. Darauf konnten alle Bewerber die bisher absolvierten Touren am Berg (Eis/Fels) mit der entsprechenden Schwierigkeit angeben. Das diente dem SAC als Vorselektion.

Geprüft wurde das Sportklettern. Wir wussten die Schwierigkeit der Routen nicht, als wir sie kletterten. Später haben wir herausgefunden, dass es sich bei den Frauen um Routen in den Schwierigkeiten 6c, 7a, und 7b/+ gehandelt hat. Dazu ist zu sagen, dass es in der Halle stattgefunden hat. Überrascht von mir selbst, konnte ich alle Routen klettern. Ebenfalls wurde das Eisklettern mit Routen im Gard bis WI 3+ und Drytooling ca. D5 geprüft. Als Konditionsprüfung mussten wir eine Skitour mit 1000 Höhenmetern und sechs Kilometern Distanz so schnell wie möglich zurücklegen. Ich nahm mir vor, die Strecke unter 1.5 Stunden zu laufen, was ich dann mit knapp zwei Minuten Reserve geschafft habe. Zudem wurde auf unsere sozi-

alen Kompetenzen geachtet. Ein Gespräch mit einer Bergführerin rundete die Bewertung ab.

Wie fest hast du (Skala 1–10) damit gerechnet, in dieses Team aufgenommen zu werden?

Vor der Prüfung 5. Während der Prüfung wurde mir dann klar, dass meine Chancen nicht so schlecht stehen.

Ihr seid sechs Damen und sechs Herren im Alter von 21 bis 26 Jahren. Befinden sich da alle auf einem ungefähr gleichen Niveau?

Jede Person hat verschiedene Stärken. Somit ist das Niveau natürlich nicht in jeder Disziplin dasselbe. Schlussendlich können wir zusammen als Team die Stärken gut aufteilen und stetig an den individuellen Schwächen arbeiten.

Wie oft seid ihr in den letzten rund 16 Monaten zusammengelassen und wo haben diese Zusammenkünfte stattgefunden?

Offizielle Ausbildungen mit Bergführerinnen und Bergführern hatten wir acht, davon drei einwöchige Kurse und fünf Wochenend-Aktivitäten.

Gibt es da eine gewisse (gesunde) Rivalität?

Ich glaube, von einer Rivalität kann man nicht sprechen. Man versucht einfach ständig, mit dem Niveau der Teammitglieder mitzuhalten. Man gönnt jedem den Erfolg, weil man selber zu gut weiss, wie viel es einem abverlangen kann.

Nicolas Hojac – er war in einem früheren Expeditionsteam – hat einmal gesagt, dies sei «das Sprungbrett für ganz nach oben». Würdest du diese Aussage unterschreiben?

Es ist bestimmt eine gute Grundlage und weil das Expeditionsteam vom SRF begleitet wurde, waren sie bereits bekanntere Gesichter. Es ist sicher hilfreich, die richtigen Personen kennenzulernen, um den Weg nach oben in Angriff zu nehmen.

Welches sind deine nächsten Aktivitäten mit dem Team?

In einer Felswand werden wir ein Portaledge Camp (Plattform) aufstellen, darin übernachten und dann Mehrseillängen klettern. Bald stehen auch schon die ersten Hochtouren an.

Mache bitte eine «Rangliste» von den 5 folgenden Aktivitäten! (1. = am liebsten): Rissklettern – Drytooling (Klettern mit Pickel/Steigeisen im Fels) – Ski(hoch)touren – Bigwall climbing – Mentaltraining...

1. Drytooling
2. Rissklettern
4. Ski(hoch)touren
3. Bigwall climbing (technisch... nehme ich an)
5. Mentaltraining

2022 findet ja die Expedition als Abschlussprojekt statt. Weisst du schon, wohin es geht?

Im Moment scheint es Richtung Grönland zu gehen. Was viele nur vom Bigwall-Klettern kennen, hat ebenfalls ein grosses Potenzial für richtig alpine Bergtouren.

Welches sind deine Ziele? Möchtest du einmal Bergführerin werden?

Mein Ziel ist es, meine Leidenschaft für das Bergsteigen so lange wie möglich zu erhalten und auszuleben. Meine Faszination für die Bergführer-Ausbildung ist sehr gross. Ich habe aber auch enormen Respekt davor, weil die Konsequenzen eines Fehlers ganz andere sind als in meiner jetzigen Tätigkeit als Gartenbautechnikerin. Wahrscheinlich werde ich es aber schon versuchen, weil mich die Herausforderung reizt.

Schlussfrage: Welchen Berg möchtest du in deinem Leben unbedingt noch besteigen und warum?

Es sind weniger die Berge, die ich unbedingt besteigen möchte, als die Routen, welche ich begehrenswert finde. So ist und bleibt es ein grosses Ziel, den Eiger via Nordwand zu klettern. Vielleicht ein Klischee, aber dennoch ein historischer Meilenstein, wovon ich mir gerne ein eigenes Bild machen möchte.

Franziska, vielen Dank für dieses interessante Gespräch! Wir von der SAC-Sektion Einsiedeln wünschen dir bei deinen weiteren Aktivitäten mit dem SAC-Expeditionsteam alles Gute, viel Spass und komm immer wieder gesund vom Berg runter!

Besten Dank! Ich freue mich auf jedes bekannte Gesicht, welches ich in den Bergen antreffen werde. Hebet Sorg und blibet xung.

Franziska Schönbächler (hintere Reihe, Zweite von links) zusammen mit allen SAC-Expeditionsmitgliedern.



Ins warme Zuhause dank...

LIENERT+EHLER AG

Ihr Partner für Heizöl

Tel. 055 412 26 24
Fax 055 412 42 47
www.lienert-ehler.ch



Eisenbahnstrasse 1 - 8840 Einsiedeln

BIRCHLER

BIRCHLER HOLZBAU AG

- Holzbau
- Bedachungen
- Isolationen
- Fassaden in Holz und Eternit
- Elementbau
- Treppenbau
- isofloc-Lizenzbetrieb

Zürichstrasse 20a
Telefon 055 412 27 65
info@birchlerholzbau.ch

8840 Einsiedeln
Telefax 055 412 78 66
www.birchlerholzbau.ch



BIO
Naturtrübes
Alpenbier

EINSIEDLER BIER

Bestellungen:
Tel. 055 418 86 86
Fax 055 418 86 87
www.alpen-bier.ch
bestellung@maisgold.ch

Bier, Wein, Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte
Brauerei Rosengarten
Spitalstrasse 14
8840 Einsiedeln



Birchler Architektur AG Allmeindstrasse 17 8840 Einsiedeln www.birchler-architektur.ch

P.P.

CH-8840 Einsiedeln
Post CH AG



Ihre Druckerei für Dienstleistungen im Druckbereich

FRANZ GRÄTZER & CO

Papierverarbeitung, Buch- und Offsetdruck, Copyshop

Wir sorgen für die optimale Printumsetzung Ihrer Bedürfnisse – immer mit dem Blick auf die Machbarkeit

druckfactory.ch

einfach online. individuell. professionell. Ihr Shop zum Gestalten und Drucken.

Mythenstrasse 15, 8840 Einsiedeln

055 412 21 85, www.tuete.ch

**Berge
versetzen
können wir
nicht...**

**...wir
bauen
renovieren
sanieren
und bilden
Lehrlinge
aus...**



Franz Zürcher AG
Wänibachstrasse 14
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 22 87
info@franzzuercherag.ch
www.franzzuercherag.ch

Franz Zürcher AG
Bauunternehmung